

für die Beschleunigung des Gedichtes bringen und Dich nochmal bitten, es nach der Vollendung sofort hierher zu schicken. Auch Kethel und Bürkner warten mit Schmerzen auf den Text. Die Platten sind alle in Arbeit und sollen in 14 Tagen fertig sein, so daß sehr gehofft wird, daß der Text keine Verzögerung machen wird. Heute (Mittwoch) wird nun wohl der letzte Kompositions-Vereinsabend sein, es ist auch gut; mir ist die Sache zu schlaff gegangen, und wenn man nicht bald Schicht macht, hört sie von selbst auf.

Und nun, liebster Reinick, ein herzliches Lebewohl! Grüße bestens alle die Deinigen, vor allem aber Deine liebe Marie, und schreibe bald wieder Deinem treuen Freunde

Th. v. Der.

⌘

⌘⌘

⌘

Julius Hübner an R. Reinick.

Dresden, den 1. April 1849.

Lieber Freund Robert!

Vorgestern bin ich von Leipzig zurückgekehrt, wo ich mein Bildnis vollendet. Gestern gab mir Eduard¹⁾ Dein allerliebstes Werk²⁾ und heute habe ich es gelesen und will nun wenigstens meinerseits nicht mit der Sünde theilhaftig bleiben, Dir auf so viel Freundlichkeit nicht wenigstens sofort recht herzlich zu danken! Das Ganze ist allerliebste, und ich habe nur meine Bedenken über die meinerseittlichen Kräfte, denen Du so Liebes und Bartes anvertrauen willst! Und das ist keine Redensart, denn, wenn Du mich auch einmal vielleicht in übermütigem Humor nicht übel gefunden hast, so kennst Du mich doch gar nicht als ersten Helden und gar: Eisenkönig!

¹⁾ Bendemann.

²⁾ Ein Gelegenheitspiel für ein Familienfest.